

” ein Brieffgen dabey abgehen zu lassen / viel zu beschwerlich achten.

Ich muß hiebey meiner Feder Gewalt thun / wo ich abbrechen und vieler Menschen unbelebte Conduite, so sie disffalls zu Tage legen / nicht allzudeutlich beschreiben soll. Als ein Remedium dieses Übels habe ich erwehlet / noch bey Lebzeiten Gelehrter Männer nicht nur bey ihnen selbst / sondern auch bey ihren besten Freunden derer benöthigten Nachrichten halber mich zu erkundigen, welches mich / damit ich nicht das Ansehen bekäme / ob hoffte ich auf ihren Tod / endlich dahin geleitet / den Vorsatz zu fassen / die von dem seel. Herrn Grundmann ehemahls promittirte *Germaniam liberatam*, oder das jetzt lebende Gelehrte Deutschland nach und nach auszuarbeiten.

Wie es Eu. Wohl-Edlen gefallen / in Dero geehrten Send-Schreiben aller in vorhin besagter Nachricht von mir promittirter Schrifften zu gedenccken / also haben Sie auch von diesem ihr *judicium p. 13.* zu meinem Vergnügen frey eröffnet. Wo ich nicht irre / so wünschen Eu. Wohl-Edlen von diesem meinen Vorhaben etwas mehr Nachricht zu überkommen / und befürchten es werde viel zusagen haben / dasselbe zum Stande zu bringen; Wie mir nun solches um desto weniger fremde vorkommen kan / je mehr ich selbst die dabey vorkommenden Difficultäten mir vorgestellet / also will ich / wohin dieses mein Dessen eigentlich gerichtet sey / und wie ichs v. D. auszuführen gedencke / mit Dero gütigen Erlaubniß vel tribus anzeigen / nachmahls aber die von Eu. Wohl-Edlen angeregten *dubia* ein wenig examiniren.

Ich